



TECH 21 *SansAmp Character Series Pedale*

Wenn die Jungs um Andrew Barta in New York etwas Neues auf den Markt bringen, ist ein Hit so gut wie sicher. Die voll analog aufgebauten Verstärker-Emulatoren von Tech 21 bieten digitalen Ampmodellen Paroli, Modelle wie GT2, Tri-AC und PSA-1.1 belegen dies eindrucksvoll. Zur bekannten SansAmp-Serie gehören auch die neuen Character-Pedale.

Jedes Pedal widmet sich bekannten Verstärkern einer einzelnen Marke, sie sind in erster Linie für Direct-Recording-Einsätze gedacht. Tech 21 verspricht jedoch, dass trotz nicht abschaltbarer Speaker-Emulation alle Character-Pedale ganz in der Tradition der SansAmp-Serie auch als Bodenpedale vor Gitarren-Verstärkern und -Endstufen eine super Figur machen sollen. Ist es möglich, mit jeweils fünf Reglern eine klangliche Zeitreise durch die beliebtesten Verstärker-Sounds von Vox, Marshall, Fender und Mesa/Boogie anzutreten?

aufbau

Ein stabiles Druckgussgehäuse mit verschraubten Metallklinkenbuchsen umgibt die Elektronik. Die Pedaloberseiten sind

unterschiedlich bedruckt, farblich teils vielleicht etwas mutig gestaltet. Ob dieser Muster-Druck den harten Tour-Alltag über längere Zeit schadlos überstehen kann, bleibt abzuwarten. Während der Testperiode gab es nichts zu beanstanden. Bei den Pedalen Liverpool und British verwendet der Hersteller Fußschalter im ansprechenden matten Messing-Design, nebst farblich passenden Klinkenbuchsen. Griffige Poti-Knöpfe sitzen fest auf metallenen Achsen, der Bypass ist wie von Tech 21 gewohnt elektronisch gepuffert. Apropos Elektronik: Auf einer sauber bestückten und verlöteten Platine tummeln sich neben Kondensatoren und Widerständen einige FET-Transistoren und ICs. Letztere lassen mangels Aufdruck keine weiteren Schlüsse auf die Typen zu. Verständlich, dass Tech 21 sich nicht in die

ÜBERSICHT

Fabrikat: Tech 21
Typ: Character Effektpedale
Herkunftsland: USA
Gehäuse: Metalldruckguss
Anschlüsse: Input, Output, 9 V
Regler: Level, Low, Mid, High, Character, Drive
Stromaufnahme: max. 5 mA
Besonderheit: integrierte Speaker-Emulation
Maße: 93 × 50 × 119 BHT/mm
Gewicht: je ca. 0,23 kg
Vertrieb: Sound Service GmbH
D-15834 Rangsdorf
www.soundservice.eu
Preis: je ca. € 213

Thomas Jeschonnek

Karten schauen lässt. Die Pedale werden gemäß Herstellerangabe komplett in den USA gefertigt.

gemeinsamkeiten

Fünf Pedale enthält die Character-Serie insgesamt, das VT Bass (emuliert den Ampeg SVT) haben wir bereits in Ausgabe 01/2009 vorgestellt. Wie alle SansAmp-Pedale gibt's auch hier nur einen einzigen Ausgang, und die Speaker-Emulation ist wie eingangs erwähnt nicht abschaltbar. Damit diese Gerätschaften sowohl als Direct-Recording-Device, vor einem Fullrange-System wie Aktiv-Monitor, Stereo-Anlage oder P.A., vor einer Gitarrenendstufe, und direkt in den Eingang eines beliebigen Gitarrenverstärkers gestöpselt klanglich überzeugen und

vom Pegel in allen Anforderungsbereichen mithalten können, stattete Tech 21 alle Pedale mit einer kräftigen Vorstufe und einem aktiven Dreiband-EQ aus. Die Mitten können um jeweils 12 dB angehoben bzw. abgesenkt werden und wurden bei jedem Pedal speziell abgestimmt. Der Drive-Regler bestimmt logischerweise den Verzerrungsgrad, und das Character-Poti übernimmt die Zeitreise, soll also stufenlos vom Klang eines modellierten Verstärkers zum nächsten umblenden können.

vorbereitungen

Den Test beginnen wir jeweils mit mittig, also neutral, eingestellten Klangreglern, relativ wenig Drive und Level, und dem Character-Poti am Linksanschlag. Allen Pedalen liegen Einstellvorschläge bei, die – was die Klangregler betrifft – ausschließlich für Recording-Einsätze und Fullrange-Systeme gelten. Fangen wir mit dem eigentlich untypischsten und in diesem Fall schwierigsten Einsatzgebiet an: Direkt als Bodentreter vor einem Amp. Warum? Ich denke dort werden die Charakterköpfe von Tech 21 in erster Linie ihr Einsatzgebiet finden. Den Verstärker selbst gilt es völlig unverzerrt einzustellen, und dessen Klangregelung so neutral wie möglich. Ob man nun den Clean- oder den unverzerrten Zerrkanal benutzt, muss man halt ausprobieren. Jeder Verstärker reagiert auf vorgeschaltete Amp-Modeler bekanntlich anders, und es kann passieren, dass diese Kombination auch hier nicht immer glückt.

liverpool

In der soeben beschriebenen Grundeinstellung dringt zunächst ein recht dünnes Signal aus dem Verstärker. Das ändert sich schlagartig, wenn man Bässe und Mitten am Pedal weit aufdreht. Nun noch den Level-Regler weiter auf, und bei Character

am Linksanschlag und Drive zwischen ca. 9 und 12 Uhr ertönt ein verblüffend überzeugender, weil typisch boxig-rotziger Clean-Sound. Der könnte von einem Vox AC15 oder AC30 (non top boost) stammen, sehr schön auch dieser knurrig dunkle, und in den Tiefmitten leicht übersteuerte Ton, wenn man kräftig in die Saiten greift.

Der Klang-Charakter wird strammer, mittiger und durchsetzungsfähiger, wenn man den Character-Regler bis ca. zur 11-Uhr-Stellung bewegt. Toll jetzt der leichte Crunch und die strahlenden reichhaltigen Verzerrungen, die man mit übersteuerten Class-A-Amps von Vox allgemein auch in Verbindung bringt. In Mittelstellung des Character-Potis ändert sich das Klangbild stark. Mehr Body kommt hinzu, den Mittenregler wird man jetzt zurücknehmen. Der virtuelle Vox klingt nun größer, und deutlich nach AC30 Top Boost, sowohl clean als auch verzerrt. Ein richtig toller cremig bis knurriger und körperreicher Sound ist das, was das Pedal da produziert. Sehr schön auch, dass beim weiteren Aufdrehen des Drive-Reglers nicht nur einfach der Verzerrungsgrad zunimmt, sondern auch mehr typische Obertöne ins Spiel kommen, der Ton sein typisches Vox-Timbre behält bzw. weiter ausbaut.

Dreht man Character auf ca. 13 Uhr, kommen noch mehr Körper und Hochmitten ins Spiel, wie ein heiß gemachter bzw. gepimpter AC30 Top Boost. Dreht man Character nun voll auf, gibt's bei viel Drive einen überzeugenden Treble-Boost-Sound à la Brian May auf die Ohren, mit einer kräftigen zusätzlichen Schippe an Hochmitten.

Die Klangregler arbeiten allesamt extrem, zwei Millimeter weiter vor oder zurück und der Sound ändert sich drastisch. Also Obacht, diese Pedale lassen sich nicht wie simple Verzerrer einsetzen, man muss sich anfangs viel Zeit zum Einstellen nehmen. Je weiter Drive und Character aufgedreht werden, desto eher wird man den Level-Regler

sehr weit nach links drehen müssen. Das betrifft in erster Linie den Betrieb direkt vor einem Verstärker, denn hier trifft ja eine Vorstufe auf eine weitere. In diesem Falle wird man auch bei einigen Einstellungen ein leichtes, aber vertretbares Rauschen vernennen. Tech 21 hat jedoch wieder einmal sein Wort gehalten, trotz Speaker-Emulation kann bereits das Liverpool-Pedal auch vor einem Amp absolut überzeugen. Durch die extrem starke Klangregelung lässt sich die Frequenzverbiegung der Speaker-Emu wieder geraderücken. Auch Verstärker, welche auf vorgeschaltete Verzerrer sonst oft kratzbürstig oder widerborstig reagieren (wie beispielsweise der Fender Champion 600 oder etliche Transistor-Amps), harmonisieren mit dem Liverpool-Pedal und übrigen auch allen anderen Character-Pedalen ausgezeichnet.

Schließt man das Pedal nun direkt an einer Gitarren-Endstufe, bzw. an der Return-Buchse eines Verstärker-Effektwegs an, wird die Arbeit mit den Pedalen noch um einiges leichter.

Nun liegt keine Verstärker-Klangregelung im Weg und die Vorstufe des jeweiligen Pedals darf zeigen, dass sie tatsächlich eine Endstufe voll ansteuern kann.

Das eigentliche Zielgebiet dieser Tech-21-Treter ist ja das direkte Recording. Folgt man in diesem Falle den Einstellvorschlägen, lassen sich in jedem Fall auf Anhieb verblüffend gute und vor allem naturnahe Ergebnisse erzielen, Kompliment!

british

Verweilen wir noch in Großbritannien, dieses Pedal hier lässt den Marshall raushängen. Die grundlegenden Einstellungen und Ergebnisse aller Pedale decken sich generell mit dem zuerst getesteten Liverpool-Pedal, es ist also kein Manko der jetzt folgenden Treter, wenn deren Tests von der Menge der Zeilen her kürzer ausfallen als beim Erstling.

- ein-, zwei-, und dreijährige Ausbildung zum Profimusiker für die Instrumente: Gitarre, Bass, Drums, Piano und Vocals.
- seit 1990 seriöse, kompetente Studienkurse.
- ordnungsgemäß auf den Musikerberuf vorbereitend. (lt. Regierungsbescheid).
- fordert unsere kostenlose Infomappe an.

Nächster Studienbeginn:
23.04.2009

Talente werden geboren...
...Profis werden gemacht!

**future
music
school** 
Inh. Lexel Hain u.
Markus Wittmann **®**
www.futuremusicschool.de

future music school
Hanauer Str. 15
63739 Aschaffenburg
INFO-TELEFON:
0 60 21 - 2 55 75

Doug Aldrich

exklusiv an der FMS



Bereits bei Character-Regler am Linksanschlag und fast neutral eingestelltem EQ ertönt je nach Stellung des Drive-Potis ein warmer, voller und harmonischer Ton, welcher an Blues-breaker-Combo, JTM-45 und etwas an deren Vorbild Fender Tweed Bassman erinnert. Gelungen ist auch die Emulation der Endstufenzerre, wobei die simulierte Endstufe auch in die Knie gehen kann und das mit einem herrlich glasigen Blubbern im Bass ankündigt. In dieser JTM-Einstellung lässt sich von clean bis crunch ein überzeugender warmer Ton erreichen, mit weich einsetzenden Verzerrungen. Je weiter der Character-Regler bis ca. 11 Uhr gedreht wird, desto mehr Body, mehr tragfähige Mitten kommen ins Spiel. Vom Prinzip her ähnlich dem Liverpool-Pedal, nur wirklich total anders klingend, eben deutlich nach Marshall. In Mittelstellung des Character-Potis bekommen die Mitten einen stark kehlig sonoren Touch und boxen sich kräftig in den Vordergrund. Damit läutet das Pedal überzeugend den typisch rockigen Marshall-Plexi-Sound ein. Zerr-Reserven stehen in Massen zur Verfügung, aber auch Plexi-Clean, Crunch und „Brown Sound“ lassen sich gut nachbilden. Bis zum Rechtsanschlag des Character-Reglers steigen die Hochmittenbereiche messerscharf an, das Pedal driftet unzweifelhaft in heftige Marshall-Metal-Sound-Gefilde. Die Mitten lassen sich problemlos kräftig aushöhlen, ideal für Nu-Metal und Düster-Rock. Einfach toll, solange man sich nicht mutwillig den Klang mit den kräftig eingreifenden Klangreglern selbst zerstört, klingt dieses Pedal immer nach Marshall!

blonde

Mit diesem Pedal widmet sich Tech 21 den Sounds, die man mit Fender-Amps in Verbindung bringt. Und obwohl der Name es vermuten lässt, standen hier nicht nur die Verstärker mit blondem Tolex Pate. Im ersten Drittel des Character-Regelbereichs halten wir uns spürbar und hörbar im Territorium der Black- und Silverface-Amps der Sixties-Ära, also bei Fender Twin Reverb und Deluxe Reverb auf; allerdings ohne Reverb. Das Pedal liefert satte warme Bässe, spritzig glitzernde Höhen, und eben typisch fenderige Clean- und Crunch-Sounds mit viel Twin- bzw. Deluxe-Amp-Touch. Das geht von Surf und Twang über Bluesiges bis hin zu richtig dreckigen Klängen. Direkt vor einem Gitarren-Amp, und teils auch vor einer Gitarren-Endstufe, fällt auf, dass das Blonde-Pedal sich nicht ganz so flott gut bis amtlich klingend einstellen lässt wie Liverpool und British. Manchmal wirken Bass- und/oder Höhenbereiche anfangs etwas zu

voll und mächtig, oder alles klingt zunächst etwas nach P.A. bzw. Stereo-Anlage. Aber kein Grund zur Beunruhigung, mit etwas Fingerspitzengefühl und Praxis lassen sich unpassende Klangbereiche mit den drei Klangreglern wirkungsvoll ausfiltern. Am besten kommen meinem Eindruck nach die Blackface-Sounds zur Geltung, wenn der Character-Regler etwas über ein Drittel aufgedreht wird, weil dann die Mitten bodenständiger werden. Und auch hier ist Tech 21 eine überzeugende Emulation der Endstufenzerre gelungen.

Beim Character-Poti in Mittelstellung ändert sich der Zerrcharakter stark, das Pedal klingt jetzt eher nach einem blonden Vibrolux, Vibroverb oder einem Fender Super Reverb.

Dreht man den Character-Regler noch weiter, wird das Klangbild tweediger, mit viel Body und den teils typisch leicht kratzigen, dann wieder sanft einsetzenden Verzerrungen. Mit dem Dreiband-EQ lassen sich problemlos obertonreiche, bauchige oder knurrige Sounds einstellen, die nach kleinem Tweed Champ, altem Fender Deluxe oder Tweed Bassman klingen, und das von clean bis hin zu kräftiger Fender-Style-Zerre. Dreht man Character und Drive weit auf, drückt Blondie einen tollen modernen US-High-Gain-Sound mit kräftigen Mitten und strahlender Verzerrung in den Amp. Bei Aufnahmen oder vor ein Fullrange-System geschaltet, lässt sich das Blonde-Pedal genauso schnell und zielsicher einstellen wie sein Liverpools und sein Britischer Bruder.

california

Das optische Styling mit simuliertem Edelhölzgehäuse und Korbgeflecht-Bespannung deuten es bereits an: Dieses Pedal widmet sich in erster Linie dem Mesa/Boogie Mark II, dessen Zerr-Sounds man oft mit Carlos Santana in Verbindung bringt.

Bei fast ganz nach links gedrehtem Character-Regler wird bei den jetzt zu hörenden Clean-Sounds die ursprüngliche Verwandtschaft des Mark II zu Fender deutlich hörbar. Und doch klingt dieses Pedal schon jetzt anders als der Blonde-Bruder: Modern, breiter, mit strammeren Bässen, und strafferen und knalligeren Höhen. Tech 21 hat merklich den Electro-Voice-Speaker des Mesa-Boogie-Vorbilds mitemuliert. Vor einen Amp gestöpselt, lässt sich das California-Pedal wieder etwas schneller perfekt einstellen als die Blonde-Version. Der Character-Regler fügt vom Linksanschlag bis ca. 11 Uhr dem Clean-Sound immer mehr Körper hinzu, der Ton wird zunehmend rauer und zerrt leicht an.

Ungefähr ab Mittelstellung des Character-Potis ist der körperreiche und bauchige Zerr-Sound des Mesa/Boogie Mk II bereits unverkennbar zu vernehmen, einfach toll. Die Verzerrung ist sehr sahnig, das Sustain steigt immer mehr an, wenn Drive weiter aufgedreht wird.

Wird der Character-Regler nun sehr weit bis voll aufgedreht, entsteht bei entsprechend kräftigem Drive der typisch markante, und sehr dichte volle und flüssig cremige Santana-Ton. Schier endlos ist das Sustain nun, bei starker Kompression, und verständlicherweise nun weniger Dynamik. Solo-Noten kippen liebend gern in die nächst höhere Oktave um, das Pedal klingt sehr natürlich.

resümee

Mit diesen Charakterköpfen ist Tech 21 ein weiterer Hit gelungen. Die Zeitreise durch die Verstärker-geschichte von Vox, Marshall, Fender und Mesa/Boogie gelingt den Pedalen mit Bravour und ohne jeden Absturz, und das sowohl als Recording-Preamp, Gitarren-Vorstufe, oder Vorschaltpedal. Exakt wie ihre Vorbilder können diese Pedale nicht klingen bzw. reagieren, das wird hoffentlich auch niemand erwarten. Einen kompletten hochwertigen Vollröhren-Amp mit allem Schnick und Schnack können Vorschaltpedale natürlich nicht ersetzen. Die jeweiligen Charaktere ihrer Vorbilder stellen die neuen SansAmp-Pedale jedoch erstaunlich gut dar. Einige ihrer Sounds lassen sich auch durch Bodeneffekte wie das SansAmp GT-2 erreichen, jedoch längst nicht alle. Durch ihre rein analoge Arbeitsweise ist keine Latenz zu befürchten, die Pedale klingen direkt und dynamisch, wenn auch nicht so dreidimensional wie ihre Vorbilder. Verständlicherweise, denn dies sollte auch hier wiederum der eigene Gitarren-Verstärker bzw. der/die Lautsprecher erledigen. Dank analoger Technik liegt der Stromverbrauch bei 5 mA, einem Batteriebetrieb steht also nichts im Weg. Alle Tech-21-Charakter-Pedale schaffen es mühelos eine große Portion Feeling und Klangcharakter der Vorbilder zu vermitteln. ■

PLUS

- Sounds
- Schaltung
- Reaktion auf die Spielweise
- vielseitig
- Aufbau & Bauteile
- geringer Stromverbrauch
- Preis/Leistung